

Stadt zu Steinbruch-Gesprächen bereit

Verwaltung möchte Rechtsprüfung abwarten und dann auf Enzberger Betreiber zugehen

MAXIMILIAN LUTZ

MÜHLACKER-ENZBERG

In den Streit zwischen der Enzberger Steinbruch-Betreiberfirma NSN und der Mühlacker Stadtverwaltung könnte bald Bewegung kommen. Wie Bürgermeister Winfried Abicht gegenüber der PZ bestätigt, ist ein Gespräch zwischen der Verwaltungsspitze und NSN-Geschäftsführer Hans Ulmer geplant, in dem noch einmal auf das Zustandekommen einer Sitzungsvorlage eingegangen wird, die bei NSN großen Wirbel verursacht hatte.

Wie bereits berichtet, hatte der Gemeinderat der Stadt Mühlacker in seiner jüngsten Sitzung einstimmig beschlossen, gewisse Flächen, die im Eigentum der Stadt sind, bei einer etwaigen Erweiterung des Steinbruchs nicht an NSN zu verkaufen. Dieser Beschluss hatte in der Sitzung großen Beifall seitens der zahlreich erschienenen Bürger und Mitgliedern der Bürgerinitiative „Stein-



Hinsichtlich der Zukunft des Enzberger Steinbruchs herrscht derzeit großer Gesprächsbedarf.

FOTO: PZ-ARCHIV

bruchenerweiterung Enzberg? Nein Danke!“ ausgelöst.

NSN wehrt sich jedoch gegen die von der Verwaltung erstellte Sitzungsvorlage, die als Grundlage für den Gemeinderatsbeschluss diente. Darin heißt es unter anderem: Würde NSN eine Erweiterung

unter Einbeziehung der genannten Grundstücke forcieren, bedeutete dies „faktisch eine Enteignung der Stadt Mühlacker“, da die Grundstücke einst zwischen Stadt und Steinbruchbetreiber getauscht worden sind. Ob diese Sichtweise rechtlich Bestand hat,

wird nun seitens der Stadt geprüft. Wenn das Ergebnis feststeht, will die Verwaltungsspitze laut Abicht auf NSN zugehen und ein klärendes Gespräch suchen.

Dies wurde seitens NSN in den vergangenen Tagen immer wieder gefordert.